

# Unser Besuch im Planetarium – Schülerberichte der Klasse 4a

## *Von Paula Bierwagen*

Am Freitag, den 03.11.2006, haben wir mit unserer Klasse das Planetarium der Bismarckschule besucht. Dort warteten wir auf Herrn Brockmann, den Astronomielehrer. Als Herr Brockmann kam, machte er die Kette ab, wo wir vorstanden. Wir gingen in einen schwarzen Gang, der zu einer dunklen Kammer führte, wo an einer Wand Sternbilder leuchteten. Auf der anderen Seite des Raumes war ein Teil vom Mond aufgebaut, auf dem ein Astronaut stand. Eine Botschaft stand neben der Tür, die wurde in das All geschickt. Dann sind wir eine Treppe heruntergegangen, da unten war das Planetarium. Ich habe es mir eigentlich größer vorgestellt, denn es war ein kleiner runder Raum mit ungefähr 30 Sitzen. Wir haben uns alle einen Platz gesucht. Herr Brockmann hat Bilder gezeigt und eine Pampelmuse und eine Erbse genommen. Er hat uns gesagt, dass die Pampelmuse der Planet Jupiter, und die Erbse ist unsere kleine Erde, die eigentlich groß ist, aber im Vergleich zu der Pampelmuse war die Erde als Erbse ziemlich klein.



**Jupiter**

Vier Kinder hat Herr Brockmann ausgesucht: Melanie, Patrick, Isabel und

Kai. Melanie hat die Pampelmuse als Jupiter, Patrick eine kleine Erdbeere als Neptun, Isabel hatte die große Erdbeere als Uranus und Kai hatte einen Apfel als Saturn bekommen. Viele Fragen durften wir stellen, auf die wir Antwort bekamen, z.B. wie man in einer Rakete lebt oder wie viele Sterne es gibt. Mehr Sterne als Sandkörner auf der ganzen Welt. Früher haben die Menschen geglaubt, es gibt nur ein Sonnensystem. Zum Schluss hat uns Herr Brockmann gezeigt, wie der Sternenhimmel in der Stadt und wie er auf dem Land aussieht. Danach hat er Sternschnuppen vom Himmel fallen lassen, dabei wurde es immer heller bis es wieder Tag war. Es war ein schöner Tag.



**Erde**

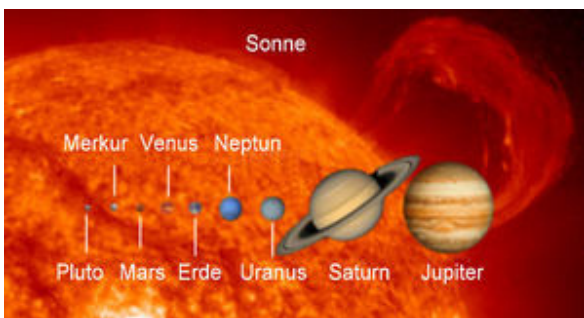
## *Von Melanie Drosdek*

Am Freitag, den 3.11.06, haben wir mit unserer Klasse das Planetarium der Bismarckschule besucht. Dort warteten wir auf Herrn Brockmann, den Astronomielehrer. Etwas später haben wir ihn dann erwartet. Anschließend kam ein kleiner „Guten-Morgen-Gruß“ von uns. Nun gingen wir runter in einen kleinen, aber friedlichen Raum. Auf einer Seite konnte man 2 Sternbilder entdecken, in der

anderen Hälfte des Raumes war ein Astronaut im Anzug. Er war gerade auf dem Mond gelandet, und dahinter haben wir unseren blauen Planeten gesehen.

An einer Wand waren 2 Menschen zu sehen: Ein Mann und eine Frau, daneben war eine mittelgroße Schüssel, allerdings nur eine Hälfte.

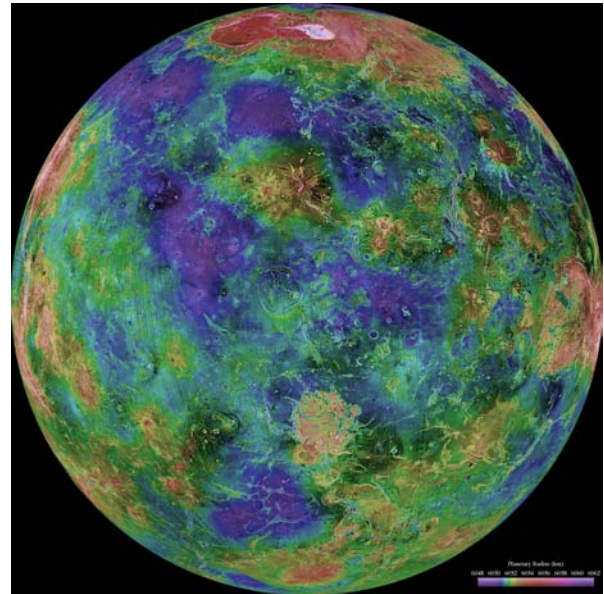
Das benutzten die Menschen, um anderen Lebewesen im Weltall eine Nachricht zu schicken. Da drunter habe ich die Planeten und die Sonne gesehen, an einigen Planeten ist eine kleine Kapsel vorbei geflogen und hat einige Bilder gemacht. Mehrere Striche waren zu erkennen. „Das sind Zahlen“, sagte Herr Brockmann schließlich. Nun sind wir runter ins richtige Planetarium gestiegen. Jeder hat sich einen Platz ausgewählt.



### Planetenübersicht

Herr Brockmann hat uns erklärt, dass der größte Planet der Jupiter ist, und rief Melanie N. nach vorn. Er hat ihr eine Pampelmuse in die Hand gedrückt und mit einigen anderen Planeten war es genauso. Da gab es noch: 2 Erdbeeren, 1 Apfel und 1 Erbse. Die Erbse war unser Planet „die Erde“. Sie war so klein, das kann man sich gar nicht vorstellen. Schließlich hat er uns einige Fotos gezeigt: z.B. Erde, Jupiter, Neptun, Saturn und noch mehr. „Der Jupiter hat einen großen Fleck“, sagte Herr Brockmann, und der ist ungefähr so groß wie unsere Erde. Neptun ist eigentlich auch blau, aber wenn man Fantasie hat, konnte ich ein Auge und einen dunklen Streifen oben sehen. Am Ende ließ Herr Brockmann einen Sternenhimmel über uns erstrahlen und wir konnten den großen und den kleinen Wagen erkennen. Zum Schluss fielen mehrere kleine Sternschnuppen

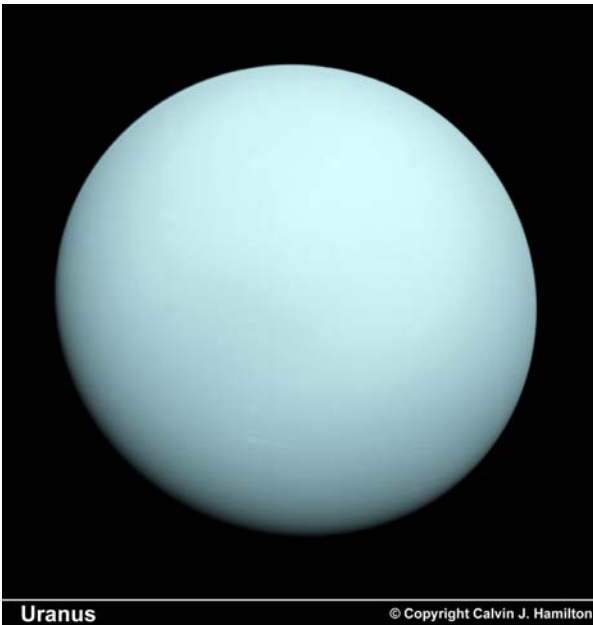
runter, und alle konnten sich entspannen. Im Planetarium war es einfach super.



Venus

### Von Elisabeth Meyer

Am Freitag, den 3.11.06, haben wir mit unserer Klasse das Planetarium der Bismarckschule besucht. Dort warteten wir auf Herrn Brockmann, den Astronomielehrer. Er führte uns in einen Raum, in dem eine Botschaft für Außerirdische war und wo eine Nachbildung von dem letzten Menschen im All stand. In dem Raum konnten wir unsere Sachen ablegen. Danach brachte er uns ins eigentliche Planetarium. Dort konnten wir uns auf Klappstühle setzen. Ich fand es erstaunlich, als er uns gesagt hat, dass es mehr Sterne als Sandkörner auf der Erde gibt. Er zeigte uns auch Bilder von Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Anschließend projizierte der Projektor Sterne und Sternschnuppen an die runde Decke, dazu hörten wir Musik. Herr Brockmann sagte: „Ihr könnt euch jetzt etwas wünschen, natürlich sind sie nicht echt“. Erklärt hat er uns auch, wie Astronauten schlafen, essen, duschen und auf Toilette gehen. Als letztes zeigte er uns ein Bild, wo der Hintergrund verschwommen war und wo ein kleiner blau-weißer Punkt zu sehen war. Er sagte: „Dieser kleine blaue Punkt ist die Erde und auf diesen kleinen Punkt müssen wir ganz doll aufpassen.“



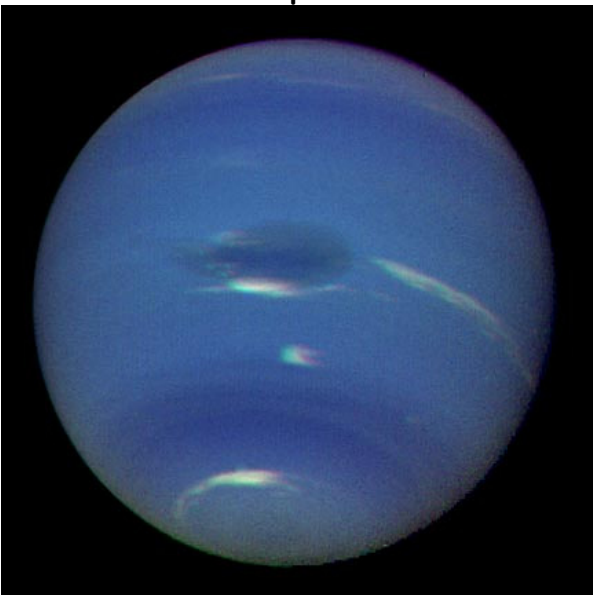
Uranus

© Copyright Calvin J. Hamilton

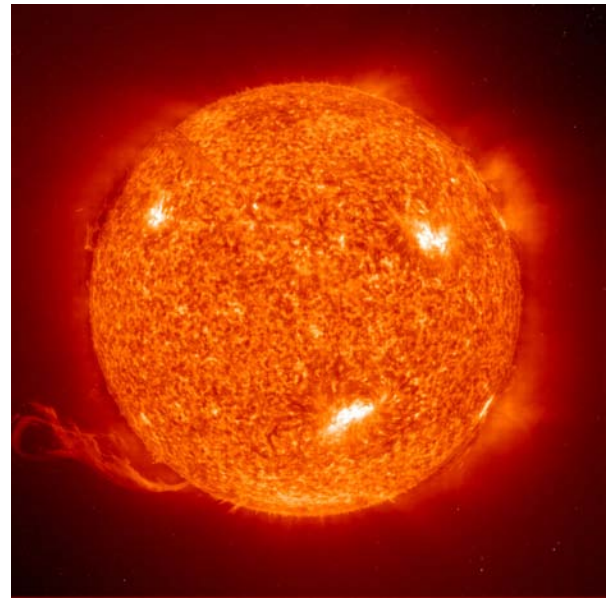
### ***Von Sean - André Steinke***

Am Freitag, den 3.11.06, hatten wir mit unserer Klasse das Planetarium der Bismarckschule besucht. Dort warteten wir auf Herrn Brockmann, den Astronomielehrer. Als ich gehört hatte, dass es mehr Sterne im Universum als Sandkörner auf der Erde gibt, war ich total geschockt. Das muss man sich mal vorstellen. Früher dachte man, dass es nur eine Sonne gibt, doch die Sterne sind lauter kleine Sonnen. Herr Brockmann hatte uns viele Fotos und gemalte Bilder von unseren anderen Planeten gezeigt. Wir sahen Sternbilder, dazu gehören der große und der kleine Wagen. Am kleinen Wagenhenkel ist der Polarstern. Er zeigt den Weg nach Norden. Er hat uns Beispiele gegeben.

### **Neptun**

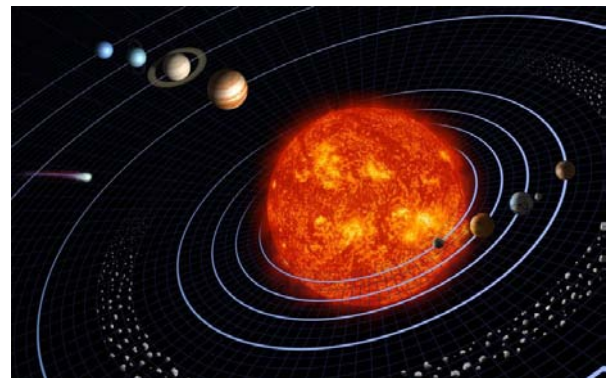


Wenn die Erde eine Erbse ist, dann wäre die Pampelmuse der Jupiter. Er hat uns noch viele andere Beispiele gezeigt.



**Sonne**

Ich finde es spannend, wie Astronauten im Weltall leben können. Essen geht ja noch, doch duschen und trinken, das geht nicht so gut. Trinken können sie, indem sie das, was sie trinken wollen, in die Luft schütten und es dann aufschlürfen. Schlafen können sie erst, wenn sie sich im Raumschiff anhängen wie in Schlafsäcken und duschen ist sehr kompliziert, denn sie müssen das Wasser, mit dem sie duschen, wieder aufsaugen. Es ist sehr verrückt, dass sie an andere Lebewesen denken. Sie schreiben oder geben Botschaften ins Weltall. Zum Schluss haben wir uns einen Sternenhimmel angeguckt mit sehr schönen Sternschnuppen. Er hat dazu sehr schöne Musik vorgespielt.



Die Fotos hat André zusammengestellt!

Toll gemacht!

